KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Ingenbohl, Alte Sust 03.016

Objekt-Adresse: Schillerweg 5, 6440 Ingenbohl

Einstufung:	national
Datierung:	um 1470
KTN / EGID:	2260 / 190196904
Koordinaten:	2687672.105 / 1206231.344
Inventarisiert:	1991
Revidiert:	2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	-
- BHI:	03.05-46
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	B -12842
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	-

Würdigung:
Dem um 1470, als Sust erbauten Gebäude, kommt eine wichtige geschichtliche Bedeutung zu, denn es stand zweifellos im Zusammenhang mit der seit dem 13. Jh. bestehenden Fernhandelsroute über den Gotthard. Der Urnersee erstreckte sich früher bis nah an das Gebäude heran. Sehr wahrscheinlich diente die Sust vor allem als Schutz- und Warteplatz bei Föhnwetter, wenn eine Weiterfahrt der aus Luzern kommenden Schiffe über den Urnersee nicht möglich war. Im Gelände vor der Sust wurden Überreste einer spätmittelalterlichen Hafen- und Wehranlage gefunden. Als älteste noch erhaltene Sust am Vierwaldstättersee ist das Gebäude ein wichtiger regionaler verkehrs- und wirtschaftsgeschichtlicher Zeuge. Der in Stein errichtete Bau unterscheidet sich stark von der ortstypischen Wohn- und Gewerbebauten, die in Holz erbaut sind. Auch die tiefen Fenster- und Türnischen erinnern an die Häuser südlich der Alpen. Dies begründet die wichtige kunsthistorische Bedeutung der ehemaligen Sust.

Lage:
Die ehemalige Sust steht in leichter Hanglage nordwestlich, weit ausserhalb von Brunnen ca. 300 Meter vom Urnersee entfernt und in der Nähe der Mündung der Muota in den See. Das Gebäude ist nach Süden in Richtung See ausgerichtet, wobei dem Haus ein Garten vorgelagert ist. Im Norden führt der Schillerweg am Haus vorbei. Im Osten befindet sich Wiesland, im Westen schliesst ein Parkplatz an das Haus an.

Objektbeschrieb:
Das gemauerte Haus unter schwach geneigtem Satteldach ist über beinahe quadratischem Grundriss erstellt und mit einem Kalkputz versehen. Talseitig hat das Gebäude drei Geschosse, hangseitig zwei; das Erdgeschoss reicht nur über die südseitige Hälfte des Hauses. Die ungleich grossen und unregelmässig gesetzten Öffnungen zeigen tiefe Nischen. Gegen Osten besteht ein neuer hölzerner Anbau unter Quergiebel (ehemals ein Holzständerbau mit Treppenhaus und Aborten). An der südseitigen Hauptfassade befinden sich in der westlichen Haushälfte zwei Eingänge.

Baugeschichte:
Um 1470 Errichtung der Sust
19. Jh. Mit dem Aufkommen der Dampfschiffe, die dem Föhnsturm standhalten konnten, verlor die Sust am Urmiberg ihren Zweck
1960 Die ehemalige Sust wird nicht mehr als Wohnhaus genutzt und dem Zerfall überlassen
2010 Gründung einer Stiftung mit dem Ziel der Restaurierung der ehemaligen Sust
2010-2013 Erneuerung der Sust mit Wiederaufbau der seitlichen Wände, der Geschossdecken, des Daches etc.

Quellen / Literatur:
- Archiv DPFL-SZ
- STASZ
- Scheiwiller, Yvonne: Schwyzer Industriekultur, Schwyz, 2010, S. 356-357.